

## 4. Bibliographie der Schriften

### **August Hermann Franckens, S.Theol.Prof.und Past. Sonn= und Fest=Tags=Predigten / Welche Theils in Halle, theils an verschiedenen auswärtigen Oertern, ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1740**

Joh. Anastasii Freylinghausen Vorbereitungs-Rede Von der wahren und  
gesegneten Kindschaft Abrahams.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

auch ferner solchen Segen unter uns fortgehen lassen und erhalten. Sind solche, wie ihrer ja leider! noch genug sind, so bis daher deinem Worte nicht haben Gehör geben, noch sich dadurch zu dir ziehen lassen wollen, ach! Herr, die laß noch herzu kommen, die laß noch gewonnen und Jesu Christo, deinem Sohne, als dem wahrhaftigen Licht, zugeführt werden. Du wollest auch diejenigen, so einmal deine Wahrheit erkannt haben, davor bewahren, daß sie ja nicht dahin fallen, daß sie dein Wort gering schätzen, oder davon als der einigen Regul des Glaubens und Lebens abweichen, damit sie nicht in gefährliche Irrthümer gerathen, sondern laß sie halten ob dem Wort, das gewiß ist und lehren kan. Das laß seyn und bleiben unsers Susses Leuchte, und ein Licht auf unserm Wege. Hilf, daß wir uns ie länger ie mehr zu bevestigen suchen auf dem Grunde der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist, und also unsere Seelen erretten und selig werden. Erhöre uns, o Herr, in diesem allen, und wie du bishero geholten hast, also hilf uns ferner um deiner ewigen Liebe willen, damit wir für alles deinen Namen preisen mögen. Das gib uns, um Christi, unsers Heylandes willen.

AMEN!

Joh. Anastasii Freylinghausen  
 Vorbereitung: Rede  
 Von der wahren und gesegneten Kindschaft  
 Abrahams.

Bey der Taufe

Aaron Abrahams,

eines aus Königshafen gebürtigen Jüden

Als ein Anhang zur vorhergehenden Predigt.

Friede sey über Israel!



Es lautet fast betrübt, wenn Paulus, der Heyden Apostel, der doch selbst ein Israelit und von dem Samen Abrahā war, (Röm. II, 1.) von den ungläubigen Jüden saget, das sie von dem geistlichen Oel-Baum abgebrochen (ἐξελαιίσαν) und abgehauen,

hauen, folglich der Wurzel und des Safts dessen verlustig worden seyn, v. 19. 20. 22.

Daß aber diß von ihm nicht in der Meinung gesagt werde, als ob er alle Hoffnung einer gläubigen Wiederkehr und damit verknüpften gnädigen Wieder- aufnehmung des armen Jüdischen Volcks in die Gemeinschaft Gottes und seiner Kirche habe fahren lassen; solches erweisen unter andern die Worte des 13. Vers. da er spricht: Und jene, so sie nicht bleiben im Unglauben, werden sie einz- gepfropfet werden: Gott kan sie wohl wieder einpfropfen.

In einem particulier Exempel hat Gott der Herr unter uns dieses ohn- längst bestätigt an **Naron Abraham**, gebürtig aus Königshafen bey Bamberg; als welcher zwar auch fast bis in sein achtzehendes Jahr seinen Wan- del mit andern Jüden im Unglauben geführet, dessen Herz aber Gott der Herr, aus einer besondern Veranlassung, erst gerühret, und ihn nachher, vermittelst treuen und fleißigen Unterrichts aus seinem Wort, zur gläubigen Erkänntniß Jesu Christi, als des einigen Heylandes und Erlösers der Welt, gebracht, auch nunmehr durch die heilige Taufe in seinen Gnaden- Bund aufgenommen, mithin der Wurzel und des Safts des rechten Delbaums theilhaftig gemacht hat.

Es ist solche Taufe mit Genehmhaltung und auf deßfalls ergangene speciale Verordnung E. Königlich- Preussischen hochlöblichen Regierung und Consisto- rii des Herzogthums Magdeburg, am Maria Reinigung- Fest, nach geendig- ter Früh- Predigt, worin der vorsehende Tauf- Actus der Gemeinde vorher no- tificiret, und dieselbe zur herzhlichen Fürbitte für den Täufling ermahnet ward, Christlich an ihm vollzogen worden. Vorher aber ward vor dem Altar, vor wel- chem der Täufling nebst seinen erbetenen Christlichen Tauf- Zeugen, unter dem Gesänge: Komm S. Geist, Herrre Gott etc sich hinstellte, folgende Rede gehalten, und derselben so bald das unten beschriebene Examen mit dem Prose- lyto beygefüget:

Im Namen unsers Herrn Jesu Christi, der da herkommt aus den Vätern nach dem Fleisch, und GOTT ist hochgelobet in ewig- keit, Amen.

**I**n demselben unserm geliebten Heylande allerselts herzhlich Geliebte.

Demnach ich aniesz die Eurer Christlichen Liebe vorhin intimirte Heil. Tauf-

Taufhandlung an gegenwärtigem Aaron Abraham auf den Namen des dreyeinigen Gottes zu verrichten habe; und denn zu erbaulicher Vorbereitung auf dieselbe ein Wort vorher zu reden ist: so erinnert mich so wol dieses unsers Täuflings leibliche Ankunft, nach welcher er einer von denen Nachkömmlingen Abrahams ist; als auch der bey der Beschneidung ehemals ihm beygelegte und bisher von ihm geführte Name Abraham, des Apostolischen Ausspruchs, den wir lesen in der Epistel an die Galater cap. 3, im 7. Vers, da es heisset: So erkennet ihr nun, daß die des Glaubens sind, die sind Abrahams Kinder. Desgleichen was im 9. Vers weiter folget mit diesen Worten: also werden nun die des Glaubens sind, gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

Wir wissen, was für einen grossen Ruhm die Jüden ie und ie daraus gemacht haben, und sich noch bis iezo daraus machen, daß sie den von Gott so hoch begnadigten Abraham, der, wie Sirach c. 44, 20. redet, seines gleichen nicht in der Ehre hat, als ihren Stamm = Vater, folglich so viele andere heilige Väter, unter welchen auch Könige und Propheten gewesen sind, als ihre Vorfahren ansehen können.

Es bestehet auch darin gewiß kein geringer Adel, daß ein Jude sein Geschlecht und Herkommen aus so vortreflichen Vorfahren herleiten kan; sintemal auch Messias selbst ein Sohn Davids, des Sohns Abraham (Matth. 1, 1.) und also der Jüden naher Bluts = Freund und Geschlechts = Verwandter ist. Der Apostel rechnet es gleichfalls unter die Vorrechte, derer sich das Jüdische Volk vor allen andern Völkern zu erfreuen habe, daß sie sind von Israel, daß ihrer sind die Väter, und Christus aus ihnen herkömmt nach dem Fleisch. Röm. 9, 5.

Es ist aber auch nicht unbekannt, daß eben dieses Volk grösssten Theils solches Vorzugs, der doch nur äusserlich und fleischlich ist, immer gar sehr gemißbraucher, und darüber des wahren Heyls oder des dem Abraham verheissenen geistlichen Segens, wider Gottes heilige und liebevolle Absicht, nach welcher die Jüden, als der Propheten und des Bundes Kinder, (Apost. Gesch. 3, 25.) dessen zuerst hätten theilhaftig werden sollen, sich verlustig gemacht haben. Denn sie machten aus ihrer leiblichen Ankunft von Abraham und andern damit verknüpften äusserlichen Privilegiis und Vorrechten eine Stütze fleischlicher Sicherheit; sie meynten daher, daß sie Abrahams Samen, und vermöge des mit ihm aufgerichteten Bundes, am Fleisch beschnitten wären, vor dem zukünftigen Zorn gnugsam gesichert, und hingegen völlig berechtiget zu seyn, das dem Abraham vermachte herrliche Erbe hier und dort zu geniessen; ob sie gleich, dem Herzen und Sinne nach, unkehrte, ungläubige und irdisch = gesinnete Menschen blieben.

Und

Und eben diß hat denen Knechten und Zeugen Gottes unter ihnen zu vielen ernstlichen Bestrafungen solches fleischlichen Ruhms vom Geblüt und Herkommen Abrahams Gelegenheit gegeben, als aus vielen Orten d. Schrift Alt. und N. Testaments erhellet.

Ja das ist die Ursache, warum allen denenjenigen aus den Jüden, welche bey ihrem Unglauben und dessen bösen Früchten dennoch dergestalt auf ihre Herkunft von Abraham pochten und trösten, die rechte Kindschaft Abrahams vielmalß rund abgesprochen, und solche hingegen allein denen zugeeignet wird, die (sie mögen ihrer leiblichen Geburt oder dem Geblüt nach von Abraham her seyn oder nicht) in den Fußstapfen des Glaubens Abrahā wandeln. Röm. 4, 12. So sagte unser Heyland selbst einst zu denen, die sich, der Same Abrahams zu seyn, gloriirten: Joh. 8, 37. Ich weiß wohl, daß ihr Abrahams Samen seyd (nach dem Fleisch) aber ihr sucht mich zu tödten, das hat euer Vater Abraham nicht gethan. v. 40. Der ward froh, daß er meinen Tag sehen solte, und er sahe ihn, und freuete sich. v. 5. 6. Wäret ihr demnach Abrahams Kinder nach dem Geist, (worin die rechte und selige Kindschaft Abrahams eigentlich bestehet, so, daß ohne dieselbe die leibliche nichts nützet) so thätet ihr auch Abrahams Wercke, ihr würdet an mich, wie Abraham gethan, glauben und mich lieben. Was kan auch klärer hievon seyn, als was in der Epistel an die Röm. c. 9, 6. 7. 8. gesaget wird: Es sind, heißt es daselbst, nicht alle Israeliter, die von Israel sind; auch nicht alle, die Abrahams Samen sind, sind darum auch Kinder, sondern in Isaac soll dir der Same genennet seyn, das ist: Nicht sind das Gottes Kinder, die nach dem Fleisch Kinder sind, sondern die Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet. Desgleichen c. 2, 28. 29. Das ist nicht ein Jüde, der auswendig ein Jüde ist; auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig im Fleisch geschicht. Sondern das ist ein Jüde, der inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im Geist, und nicht im Buchstaben geschicht, welches Lob ist nicht aus den Menschen, sondern aus Gott.

Nun das ist, was von dem Apostel gleichfalls in denen anfangs angeführten Worten aus der Epistel an die Galater mit gleicher Deutlichkeit und Nachdruck bezeuget wird, da er sagt: So erkennet ihr ja nun, daß die des Glaubens sind, das sind Abrahams Kinder.

Die Rede ist ja freylich nicht von einem ieglichen Glauben, oder ieden Sache, die dafür ausgegeben wird, sondern von dem Glauben Abrahams; von dem Glauben, in Ansehung dessen Gott der Herr den Abraham allen Völkern zum Vater, zum Muster und Beyspiel vorgestellt hat. Wie denn unmittelbar

vorher aus I Buch Mosisc. 15, 6. die Worte angeführet werden: Abraham hat GOTT geglaubet, und das ist ihm gerechnet zur Gerechtigkeit.

Dieser, des Abrahams, Glaube der hatte zu seinem eigentlichen obiect und Vorwurf den ihm verheissenen Samen, durch welchen alle Völker auf Erden, (und also auch Abraham selbst) solten gesegnet werden. Dieser Same aber ist, nach des Apostels eigener Erklärung v. 16. kein anderer als unser HERR und Heyland JESUS CHRISTUS, wahrer GOTT und wahrer Mensch.

Er, der Abraham, wuste nemlich wohl, daß er weder um seiner Abkunft nach dem Fleisch, noch auch um seiner Wercke und Tugenden willen GOTT gefallen, und daraus vor ihm gerecht werden möchte. Er wuste aber auch, was sein Same in der Fülle der Zeit thun und leiden würde, (denn er sahe ja den Tag Christi, folglich auch das, was an demselben zum Heyl der Menschen von ihm geschehen solte) und darauf gründete er die Zuversicht seines Herzens gegen GOTT.

Voraus wir denn nun leicht verstehen können, was der Apostel durch solche, die des Glaubens, oder die aus dem Glauben (*ex πίστεως*) sind, für Leute verstehe, und was für eine Beschaffenheit der Herzen damit bezeichnet und ausgedrucket werde. Welches auch der Gegensatz so wol hier in der Epistel an die Galater, als Röm. 4, 4. 5. und 9, 32. zu erkennen gibt, nach welchem diesen, die des Glaubens sind, (*οἱ ἐξ ἔργων νόμου*) die aus den Wercken des Gesetzes sind, oder die mit des Gesetzes Wercken also umgehen, daß sie daraus von GOTT den Segen und die Seligkeit erlangen wollen, entgegen gestellt werden.

Nemlich diejenigen sind, nach der Redens-Art des Apostels, des Glaubens, die sich selbst als arme, verlohrene und des Todes und der Verdammniß würdige Sünder erkennen und Anklagen; die, allen Ruhm des Fleisches gründlich verleugnende, an aller ihrer eigenen Würdigkeit, Gerechtigkeit, Weisheit, Tugend, Kraft und Vermögen verzagen; hingegen das ganze Vertrauen ihres Herzens in JESUM CHRISTUM als den von GOTT verheissenen und wirklich geschenckten Heyland und Erlöser, der durch seinen vollkommenen Gehorsam im Thun und Leiden alle Gerechtigkeit erfüllet hat, setzen, und daraus gerecht und selig werden wollen. Die so in der Wahrheit und aus der Wirkung des H. Geistes, ohne welchen keine Wahrheit ist, in ihrem Herzen gesinnet sind, die sind, sage ich, des Glaubens.

Und was sagt nun der Apostel von denen, die solches Glaubens sind? Die, sagt er, sind Abrahams Kinder; Und abermal: Die werden gesegnet mit dem gläubigen Abraham.

Die

Die Meynung dieser grossen und herrlichen Aussprüche gehet überhaupt dahin, daß einer ein rechtes und ächtes Kind Abrahams, folglich ein rechtmäßiger Erbe des dem Abraham verheissenen Segens, sey, dazu sey nicht genug, daß einer Abrahams Geblüte habe, (denn was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch Joh. 3, 6.) sondern er müsse auch Abrahams Glauben haben: sey dieser in einem, so erkenne ihn Gott, (er mag im übrigen seyn Jude oder Grieche, Knecht oder Freyer, Mann oder Weib Gal. 3, 28.) für ein rechtes Kind Abrahams, ja für sein eigen Kind, und für einen Erben alles geistlichen und himmlischen Segens.

Hierher gehöret, was der Apostel v. 26. saget: Ihr seyd alle Gottes Kinder, durch den Glauben an Christo Jesu, und was wir Joh. 1, 11. 12 lesen: Wie viel ihn (den Herrn Jesum) aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben, welche nicht von dem Geblüt, noch von dem Willen des Fleisches, noch von dem Willen eines Mannes, sondern von Gott gebohren sind.

So ist dennach kein geringes, ein rechtes Kind Abrahams zu seyn, sintemal damit, wie wir gehöret, die Kindschaft Gottes selbst und aller übrige geistliche Segen verknüpft ist. Dann weil der Glaube, der uns allein zu rechten Söhnen und Töchtern Abrahams machet, sich an den hält, den ergreifet, fasset und annimmt, der uns von dem Fluch des Gesetzes erlöset, da er selbst ein Fluch am Holz des Creuzes für uns geworden ist, und uns allen Segen der Gnade, der Vergebung unserer Sünden, der Gerechtigkeit, der Kindschaft Gottes, des H. Geistes und des ewigen Lebens erworben hat, c. 3, 13. 14. so kan es, nach der von Gott geoffenbarten Gnaden- und Heyls-Ordnung, nicht anders seyn, als daß ein wahrhaftig Gläubiger mit dem gläubigen Abraham gesegnet, und also mit demselben einerley Heyls und Seligkeit in Zeit und Ewigkeit theilhaftig wird.

Die gegenwärtige Umstände, Geliebte in dem HERN, möchten wol nicht verstaten, dieses auf das mal weitläufiger und dergestalt, als es die Würdigkeit der Materie sonst etwa erforderte, auszuführen, sondern müssen uns damit, daß die Meynung der Apostolischen Worte kürzlich und summarisch angezeigt ist, für iezo begnügen.

Inzwischen kan ein ieglicher auch aus dem wenigen, so gesaget worden, schon erkennen, einmal: worin doch die einige wahre und seligmachende Religion, oder das rechte Herz und der rechte Kern der einigen wahren und seligmachenden Religion, wovon, bekannter Massen, sonst so viel verschiedene und grösssten Theils unrichtige Meynungen unter den Menschen-Kindern ie und ie gewesen sind, und noch sind, bestehe, nemlich im Glauben an Jesum Christum, den Sohn Gottes, den Gott der Herr uns bald nach dem kläglichen Sünden-  
Fall

Fall zum Heylande und Erlöser verheiffen, und den er auch in der Fülle der Zeit als einen solchen auf mannigfaltige Weise, vornemlich aber durch die grossen und herrlichen Wercke seines Mittler-Amtes, geoffenbaret hat. Ohne Zweifel ist ja Abraham der wahren seligmachenden Religion zugethan gewesen: Seinen Glauben aber an den verheiffenen Samen preiset uns die Schrift aller Orten als das rechte Haupt-Stück und Kleinod seiner Religion an, und bezeuget, daß er um desselben willen gesegnet, das ist, gerecht und selig worden sey. Es werden auch, wie wir vernommen, keine andere für Abrahams Kinder erkannt, als die eben desselben Glaubens sind; und denenselben allein wird der Segen zugeeignet, mit Ausschliessung aller, die ohne solchen Glauben sind, als welche vielmehr unter dem Fluch bleiben. Gal. 3, 10.

Wer demnach des rechten Weges zu Gott zu kommen, und selig zu werden, nicht verfehlen will, der hat sich darum zu bekümmern, und das für das einige nothwendige zu achten, daß er den Herrn Jesum als den einigen Heyland, als den einigen Weg, die Wahrheit und das Leben, ohne welchen niemand zum Vater kommt, mit Abraham erkennen, und also an ihn glauben möge. Denn das ist das ewige Leben, spricht er selbst, der Herr Jesus, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Joh. 17, 3. Wie man aber zu solchem Glauben gelangen; woran man die rechte göttliche Art solches Glaubens, zu Verhütung alles Selbst-Betrugs in so wichtiger Sache, prüfen; und in was vor Früchten sich derselbe äussern müsse: solches wird bey anderer Gelegenheit zur Gnüge erinnert.

Hiernechst ist auch aus dem angeführten offenbar, daß die Christliche Religion, deren Herz und Kern, als gesagt, der Glaube an Jesum Christum ist, in Ansehung der Religion des Abrahams, so auch Isaacs, Jacobs und anderer Gläubigen des A. Testaments, nicht schlechterdings neu, oder allererst mit der Offenbarung Christi im Fleisch angegangen, sondern daß solche ein und eben dieselbe, in welcher diese H. Väter und alle andere Gläubige vor ihnen Gott gedienet und selig worden, und demnach die rechte uralte von Gott selbst gleich nach dem Fall und durch alle folgende Zeiten angewiesene Religion sey; nur mit diesem Unterscheid, daß jene an Christum, der da kommen sollte, geglaubet haben, wir aber an den, der da kommen ist; welches aber nicht zweyen Christi, sondern ein und eben derselbe Christus ist.

Woraus denn ferner folget: wenn auch iezo ein Jude ein Christ wird, daß er denn dadurch nicht eben zu einer andern, fremden und von der Religion seiner glaubigen und selig gewordenen Vorfahren unterschiedenen, sondern vielmehr zu eben derselben Religion sich wendet, in welcher jene, zu ihrer Zeit, Gott gefallen haben, und ihm angenehm gewesen sind.

Da

## Von der wahren u. gesegneten Kindschaft Abrahams. 401

Da denn nun diesem also ist, o wie verkehrt und unverantwortlich haben denn nicht die Nachkommen Abrahams, ich meyne die Jüden, gehandelt, und wie kommt doch ihr Zeigen so gar nicht überein mit dem Sinn und Verhalten ihrer gläubigen Väter, deren Kinder und Erben sie doch seyn wollen, da sie denjenigen, der, zu der von GOTT bestimmten Zeit, sich nicht nur als einen wahren Sohn Abrahams, sondern auch als den eingebornen Sohn des Vaters, durch welchen wir solten gesegnet werden, voller Gnade und Wahrheit unter ihnen offenbarte, im Unglauben verworfen, und diesen HERRN der Herrlichkeit, als einen falschen Messiam und Verführer, von welchem das versprochene Heyl nicht zu erwarten wäre, ans Kreuz geschlagen haben. Ja gewiß ist dieses Israels gröfste Sünde, womit es sich jemals an dem HERRN, seiner Väter GOTT, versündigt, und wodurch es sich selbst alles von GOTT in Christo ihm zugedachten Segens unwürdig gemacht, hingegen den Fluch und Verdammniß aufs schrecklichste über sich gehäufet hat: um welcher willen auch über seinen Kindern und Nachkommen, daß die leider! ihren ungläubigen Vätern in der Verhärt- und Verstockung gleich sind, das Gericht Gottes noch bis auf den heutigen Tag triefet.

Wie selig sind im Gegentheile alle, die in die Fußstapfen des gläubigen Abrahams damals getreten sind, (wie wir an dem Simeon und der Hanna im heutigen Fest-Evangelio solche Exempel gehabt,) oder auch noch in dieselbe treten. Wahrlich ja diß sind die rechten und ächten Söhne und Töchter Abrahams, die keinen Fluch, keine Unseligkeit, keine Verdammniß zu fürchten, sondern mit dem gläubigen Abraham vor GOTT durch Christum gesegnet sind und bleiben ewiglich.

Nun das ist, Geliebte in Christo, unserm Heylande, was GOTT der HERR, nach seiner unverdienten Gnade und Barmherzigkeit, die deswegen herzlich zu preisen ist, auch diesem unserm hier gegenwärtigen Aaron Abraham aus seinem Worte, vermittelst treuen und fleißigen Unterrichts, zu erkennen gegeben hat. Es weiß derselbe nun wohl, daß ihn seine Nachkommenschaft von Abraham nicht selig macht, und er darum GOTT nicht gefälliger, sondern daß er von Natur eben so wol ein Kind des Jorns ist als andere, die dem Blut nach von Abraham nicht sind. Eph. 2, 3. Er erkennet, daß der Glaube an Christum es sey, durch welchen Abraham und alle Heiligen von Anfang Zeugniß überkommen, daß sie GOTT gefallen haben (Hebr. 11, 2.) und daß also solcher Glaube das einzige Mittel sey, wodurch ein ieglicher Mensch von allem Fluch und Unsegen befreyet, und in die Gemeinschaft Gottes und alles dessen, was ihn angehöret im Himmel und auf Erden, gesetzt wird. Er ist daher in seinem Herzen überzeuget, daß er um des Glaubens willen an Jesum, den er den verheissenen Christ Gottes zu seyn erkennet, nicht aufhöre ein Jude oder Sohn Abrahams zu seyn, sondern, daß er eben dadurch ein rechter Sohn Abrahams und also ein rechter Jude werde. Deswegen trägt er auch ein herzlich Verlangen, solchen seinen Glau-

(1. Theil.)

E e

ben

ben an Jesum Christum durch Annehmung der H. Taufe öffentlich zu bezeugen, und dadurch diesem seinem Heyland und seiner Gemeinde einverleibet zu werden.

Es ist denn, diese H. Handlung an ihm zu vollziehen und dadurch sein Begehren zu erfüllen, gegenwärtige Stunde, angezeigter Maassen, ausersehen und bestimmt worden.

Ehe wir aber dazu selbst schreiten, wird, so wol um der ganzen gegenwärtigen Versammlung, als insonderheit um der dazu erbetenen Christlichen Tauf-Zeugen willen nothig seyn, daß dieser unser Täufling auch selbst, durch ein mit ihm fürzlich anzustellendes Examen, von seinem Glauben, oder was er von dem Wege durch Christum zu Gott zu kommen und selig zu werden, aus dem Worte des Herrn hat erkennen lernen, Rechenschaft gebe.

Ich wende mich also zu euch, Aaron Abraham, und begehre, daß ihr mir auf das, was ich euch fragen werde, als vor dem Angesichte Gottes klar und deutlich antwortet.

1. So sagt mir denn? Wozu hat Gott der Herr anfänglich den Menschen erschaffen?

Zu seinem Ebenbilde.

2. Wie stehet davon geschrieben?

Gott schuff den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuff er ihn.

1 Mos. 1, 27.

3. Warum wird denn von dem Menschen gesagt, daß er zum Bilde Gottes erschaffen sey?

Weil er ohne Sünde und Elend, hingegen heilig, gerecht und selig war.

4. Ist aber der Mensch in solchem guten und seligen Zustande, darin er Gottes Bild war, bestehen geblieben?

Nein, sondern weil der Mensch durch Verführung des Teufels, Gott un-gehorsam worden, und von ihm abgewichen ist, hat er sich desselben verlustig gemacht, und sich und alle seine Nachkommen in die höchste Unseligkeit gestürzt.

5. Wißt ihr denn auch, worin solche Unseligkeit des gefallen Menschen bestehe?

Darin, daß er zu allem Guten untüchtig und erstorben, zum Bösen aber geschickt und geneigt, und daher ein Kind des Zorns und des Todes ist.

6. Das ist ja allerdings eine grosse Unseligkeit, in welche sich der Mensch durch seinen Abfall von Gott gestürzt hat; sagt mir aber: hat denn Gott gewolt, daß der Mensch darin bleiben und verlohren werden solte?

Nein, Gott hat nicht Gefallen gehabt am Tod des Sünders, sondern daß er von Sünden erlöset und selig würde.

7. Wie

7. Wie lautet doch die erste Verheißung, die GOTT der HERR davon gethan, und wodurch er diesen seinen gnädigen Willen von der Erlösung des Menschen geoffenbaret hat?

Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Samen und ihrem Samen, derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Fersen stechen. 1 Mos. 3, 15.

8. Wie lautet denn die Verheißung, die von eben dieser Sache nachmals dem Abraham geschehen ist?

Durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden. 1 B. Mos. 12, 3. c. 22, 18.

9. Wie wird denn dieser verheißene Same, der der Schlangen den Kopf zertreten u. die Menschen wieder segnen solte, in der 3. Schrift genant, und wie pflegen ihn die Jüden daraus gewöhnlich zu heißen?

Messias, das ist, Christus, der Gesalbete.

10. Glaubet ihr denn, daß derselbe noch erst kommen müsse, oder daß er allbereit gekommen sey?

Ich glaube, daß er allbereit gekommen sey.

11. Was beweget euch, dieses zu glauben?

Weil das Scepter von Juda vorlängst entwendet ist, 1 Mos. 49, 10. die siebenzig Jahr-Wochen, in welchen der Messias nach der Weissagung Danielis c. 9, 24. sich hat einfinden sollen, gleichfalls verflossen; nicht weniger auch der andere Tempel, zu welchem er kommen solte, durch die Römer vor mehr als anderthalb tausend Jahren zerstöret ist. Hagg. 2, 8. 9. 10. Mal. 3, 1.

12. Freylich wird hiemit unwidersprechlich erwiesen, daß der Messias allbereit müsse gekommen seyn: aber wer ist nun wol derselbe Messias?

Der JEESUS von Nazareth.

13. Was bekennet ihr denn von diesem JESU, zuvorderst zwar von seiner Person? wer ist er?

Wahrhaftiger GOTT und Mensch.

14. Ist denn mehr als ein GOTT?

Nein: Der HERR, unser GOTT, ist ein einziger HERR. 5 Mos. 6, 4.

15. Wie aber hat sich dieser einige GOTT und HERR in seinem Worte uns geoffenbaret?

In dreyen Personen, oder als Vater, Sohn und Heiliger Geist.

16. Welche Person unter diesen dreyen ist's demnach, die zugleich wahrer Mensch ist?

Die andere, nemlich der Sohn Gottes.

17. Wie beweiset ihr denn aus dem Alten Testament, daß GOTT einen Sohn hat?

Im andern Psalm v. 7. spricht GOTT zu seinem Gesalbten: Du bist mein  
Eee 2 Sohn,

Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Und in Sprüchw. c. 30, 4. wird gefragt: Wer hat alle Ende der Welt gestellet? Wie heisset er? und wie heisset sein Sohn? Siehe auch 2 Sam. 7, 14. Ps. 89, 27. Jes. 9, 6.

18. Aber wie kan das seyn, daß dieser Sohn Gottes auch zugleich wahrer Mensch ist?

Da die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn in unser Fleisch, welcher von dem H. Geist empfangen und von Maria der Jungfrauen gebohren worden ist.

19. Was für eine prophetische Weissagung ist sonderlich in diesem großen Geheimniß der Menschwerdung des Sohnes Gottes erfüllet worden?

Da Jesaias sagt: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebähren, den wird sie heissen Immanuel, das ist verdolmetschet, GOTT mit uns. Jes. 7, 14. Matth. 1, 23.

20. Nun dieser Immanuel, GOTT mit uns, ist eben der Messias; woher versichert ihr mich aber, daß JESUS von Nazareth, den wir Christen bekennen, derselbe Messias sey?

Daher, weil alles an ihm eintrifft, was von des Messia Person, Amt und unterschiedlichen Ständen in Mose, in den Propheten und Psalmen geschrieben stehet.

21. Dem ist allerdings so: Zeiget mirs aber nach einigen Stücken, wie das, was vom Messia vorher gesaget ist, an dem JESU, den wir bekennen, eintreffe? zum Exempel: aus was für einem Volck solte Messias gebohren werden?

Aus dem Jüdischen Volck. 1 Mos. 12, 3.

22. Aus was für einem Stamm?

Aus demm Stamm Juda. 1 Mos. 49, 10.

23. Aus was für einem Geschlechte?

Aus dem Geschlechte Davids. 2 Sam. 7, 12. seqq.

24. Von was für einer Mutter?

Von einer Jungfrauen. Jes. 7, 14.

25. An was für einem Ort?

Zu Bethlehem im Jüdischen Lande. Mich. 5, 1. Joh. 7, 42.

26. Was für eine Lehre solte er eigentlich führen?

Er solte das Evangelium predigen den Armen, und dadurch die zerbrochenen Herzen verbinden. Jes. 61, 1.

27. Was für Wercke solte er verrichten, seine Lehre zu bekräftigen?

Er solte der Blinden Augen aufthun, und der Tauben Ohren öffnen. Er solte die Lahmen gehend und die Stummen redend machen. Jes. 35, 5. 6.

28. Was solte aber vornemlich an und von ihm geschehen, uns Menschen von Sünde und Tod zu erlösen und selig zu machen?

Er solte selbst nach vielen andern Leiden, gecreuziget, getödtet und begraben

ben werden, auferstehen, gen Himmel fahren, zur Rechten Gottes sich setzen, den Heiligen Geist ausgießen, und das Evangelium in der ganzen Welt verkündigen lassen. Jes. 53, 1. legq. Joel. 3, 1. legq. Ps. 22. Ps. 69.

29. Sindet sich denn nun dieses alles an dem HERRN JESU, und zwar so, daß sich solches bey keinem andern ie gefundet hat, oder noch findet?

Ja: denn er ist aus dem Jüdischen Volck, aus dem Stamm Juda und dem Geschlechte David, von einer Jungfrauen, und zu Betlehem geboren. Er hat erst selbst das Evangelium geprediget, und mit denen von dem Propheten namhaft gemachten und vielen andern göttlichen Zeichen und Wundern dasselbe bekräftiget; Er hat gelitten, ist am Creutz gestorben und begraben, aber am dritten Tage von den Todten wieder auferstanden; Er ist auch gen Himmel gefahren, und hat sich gesetzet zur rechten Hand Gottes; Er hat den Heiligen Geist ausgegossen, und auch durch seine Apostel das Evangelium in der ganzen Welt predigen lassen; wie solches alles aus den Schriften des Neuen Testaments deutlich zu sehen ist, und zum Theil die Jüden selbst nicht leugnen.

30. Ihr habt iezo unter andern gesagt, daß der Messias, uns Menschen von Sünde und Tod zu erlösen und selig zu machen, habe sollen gecreuziget werden und sterben: dieweil denn nun eben dieses den Jüden bis auf den heutigen Tag zum Aergerniß gereichet, daß wir an einen ans Creutz gehenden und daran gestorbenen, als an den Messiam glauben. so beweiset mir doch dieses Stück insonderheit mit einem klaren und deutlichen Spruch aus dem A. Testament, daß nemlich Gott durch ein so schmäbliches Leiden des Messia uns Menschen habe erlöset und selig machen wollen?

So spricht Jesaias c. 53, 4. 5. 6. Fürwar er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsere Schmerzen: wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre: Aber er ist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen, die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilet. Wir gingen alle in der Irre, wie Schafe, ein ieglicher sahe auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn.

31. Es könnte ja freylich nichts deutlicher und nachdrücklicher hievon gesagt werden als wie dieser Spruch lautet: Es könnte derselbe auch allein genug seyn, diese Wahrheit zu bestärken: *Erinnert ihr euch aber wol eines gewissen Vorbildes, wodurch Gott der HERR diese Art der künftigen Erlösung seinem Volck gleichsam vor die Augen gemahlet hat?*

Die erhöhte und echerne Schlange in der Wüsten war ein solch Vorbild. Denn gleichwie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat; also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 14. 15.

32. Was hat man noch wol mehr aus dem Alten Testament für dergleichen Vorbilder zu halten?

Das Oster-Lamm, und alle blutige Opfer des Levitischen Gottesdienstes.  
33. Sind denn diese Opfer nicht dazu von Gott eingefeset worden, daß die Menschen dadurch Gott versöhnet werden, oder daraus die Gerechtigkeit und das Leben erlangen solten?

Nein: Denn es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocks-Blut Sünde wegnehmen. Darum, da er in die Welt kommt, spricht er: Opfer und Gaben hast du nicht gewollt, den Leib aber hast du mir zubereitet. Brand-Opfer und Sünd-Opfer gefallen dir nicht: Da sprach ich (der Messias) siehe, ich komme, im Buche stehet vornemlich von mir geschrieben, daß ich thun soll, Gott, deinen Willen. Ps 40, 7. 8. Hebr. 10, 4. 7.

34. Wie habt ihr demnach unsern Herrn IESUM Christum in seinem Leiden und Sterben anzusehen?

Als das Lamm Gottes, das meine und aller Menschen Sünden-Schuld auf sich genommen und getragen, und dieselbe mit seinem eigenen Blut und Tod am Stamme des Creuzes bezahlet hat. Jes. 53, 7. Ps. 69, 5. Joh. 1, 29. 1 Cor. 5, 7. 1 Petr. 1, 19.

35. Ist aber der Herr IESUS im Tode geblieben?

Nein, er ist, wie schon gesagt, am dritten Tage wieder auferstanden von der Todten, gen Himmel gefahren, und hat sich geseset zur rechten Hand Gottes: wird auch vom Himmel wieder kommen zu richten die Lebendigen und die Todten.

36. Was habt ihr denn nun von dem Leiden, Sterben, Auferstehen und andern Wercken des Herrn IESU für Nutzen?

Daß ich dadurch GOTT versöhnet, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöset bin, und ewig selig werde.

37. Wie müßt ihr aber beschaffen seyn, wenn euch das, was der Herr IESUS für euch gethan und gelitten hat, dazu nutzen soll?

Ich muß mein sündliches Elend und Verderben bußfertig erkennen, und IESUM Christum, als meinen einigen Heyland und Erlöser, im Glauben auf- und annehmen.

38. Womit müßt ihr denn beweisen, daß solcher Glaube bey euch recht-schaffen und nicht blosser Einbildung sey?

Damit, daß ich mich selbst verleugne, mein Creuz auf mich nehme täglich- und dem Herrn IESU nachfolge, oder daß ich verleugne das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig lebe in dieser Welt, und warte auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen Gottes und unsers Heylandes IESU Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihn selbst

selbst ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Wercken. Tit. 2, 11.  
12. 13. 14.

39. Solte euch aber nicht auch die in eurer Kindheit an euch geschehene Beschneidung zur Seligkeit nutzen und helfen?

Nein: In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, der durch die Liebe thätig ist, Gal. 5, 6. oder eine neue Creatur; Und wie viel nach dieser Regul einher gehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit und über den Israel Gottes. c. 6, 15. 16.

40. Die Beschneidung ist freylich durch Christum abgethan: was ist aber an statt derselben von Christo für eine H. Handlung eingesetzt worden?

Die H. Taufe.

41. Was ist denn die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern ic.

42. Wo stehet das geschrieben?

Da unser Herr Christus spricht Matth. am letzten: Gehet hin ic.

43. Was gibt oder nützt die Taufe?

Sie wirckt Vergebung der Sünden ic.

44. Welches sind denn solche Wort und Verheißungen Gottes?

Da unser Herr Christus spricht Marc. am letzten: Wer da glaubet ic.

45. Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?  
Wasser thut es freylich nicht ic.

46. Was bedeutet denn solch Wasser-Taufen?  
Es bedeutet, daß der alte ic.

47. Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zum Römern am 6ten spricht: Wir sind ic.

48. Seyd ihr denn noch nicht getaufet?

Nein.

49. Begehret ihr aber von Herzen getaufet zu werden?

Ja, von Herzen.

50. Gedendet ihr denn auch demjenigen Bunde, den ihr ietzo in der Taufe mit Gott vor dem Angesicht dieser ganzen Gemeinde aufrichten werdet, von nun an würdiglich zu wandeln, und Christo eurem Heylande bis ans Ende getreu zu seyn?

Ja, mit Gottes Hülfe.

Nun, der gebe euch denn dazu seine Gnade, durch Christum, seinen Sohn, in Kraft des H. Geistes, Amen.

Zulezt ermahne ich euch denn noch, durch denselben unsern Heyland Jesum Christum, mein lieber Aaron Abraham; Vergesset ja nicht der Gnade,  
die

die GOTT der HERR an eurer armen Seele allbereit gethan hat, und die er insonderheit auch an diesem heutigen Tage, da ihr auf den Namen des dreyeinigen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, getauft werden sollet, an euch thut. Lasset von nun an keinen Tag vorbey gehen, da ihr nicht dem lebendigen GOTT auf euren Knien herzlich dafür dancket, daß er euch das Licht seines seligmachenden Evangelii hat aufgehen, und euch daraus den Mann erkennen lassen, ohne welchen ihr in Ewigkeit hättet unter dem Fluch bleiben, und des dem Abraham verheissenen Segens entrathen müssen. Bedencket, wie groß und unverdient die Barmherzigkeit sey, die GOTT darin an euch vor so viel tausenden eures Volks, die in ihrem Unglauben und Verstockung verlohren gehen, beweiset, daß er euch gleichsam wie einen Brand aus dem Feuer seines gerechten Zorns über eure ungläubige Brüder nach dem Fleisch, heraus gerissen hat, und euch nun durch die H. Taufe demjenigen zuführen läffet, durch welchen ihr mit dem gläubigen Abraham vor GOTT gesegnet seyn sollet ewiglich. Send denn diesem eurem Heylande im Glauben und in der Liebe getreu bis an euer Ende. Suchet in seiner Gnade und Erkänntniß immerdar zu wachsen und zuzunehmen. Bittet zu dem Ende GOTT ohne Unterlaß um seinen Heiligen Geist, ohne welchen niemand Jesum einen HERRN nennen mag, und lasset euch zu gleichem Zweck auch die fleißige Lesung und Betrachtung der Heiligen Schrift Altes und Neues Testaments treulich anbefohlen seyn. Beseißiget euch aber auch dem Evangelio Christi, zu welchem ihr euch von nun an bekehret, würdiglich zu wandeln, also, daß ihr das Licht eures Glaubens leuchten lasset vor iederman, daß man eure guten Werke sehe, und den Vater im Himmel preise. Ach! macht es ja nicht, wie es leider! viele von den Jüden, die sich getaufte Christen zu seyn rühmen, zu machen pflegen, indem sie, wenn sie auch äußerlich nicht wieder abfallen, doch insgemein so leben, daß man sich gegen andere Jüden ihrer mehr zu schämen als zu erfreuen hat. Von den meisten so genannten Jüdischen Convertis (andere auch nicht ausgeschlossen) mag man ja wol sagen: Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind wie ein falscher Bogen. Hos. 7, 16. Sie verrathen sich selbst durch ihren bösen Wandel, daß kaum der Kopf, nicht aber das Herz bey ihnen bekehret sey, und sie also keine Zierde, sondern rechte Schand-Flecken der Christlichen Gemeinde sind. O sehet ja zu, daß ihr ihnen nicht gleichet. Um deßwillen richtet euch auch nicht nach dem grossen Haufen derer, die als Evangelische Christen gebohren und gezogen zu seyn sich rühmen, und, wie sie sagen, allein durch den Glauben an den HERRN Jesum gerecht und selig werden wollen, aber auch durch ihr ganzes Leben faule und böse Früchte bringen, nicht bedenkende, was Jacobus c. 2, 14. sagt: Was hilfts, lieben Brüder, so iemand sagt, er habe den Glauben, und hat doch die Werke nicht? Kan auch dieser Glaube ihn selig machen?



grossen und reichem Segen an ihm vollzogen werden. Nimm ihn an, Herr Jesu, wie du ja verheissen hast, keinen, den dir dein Vater gegeben hat, und der zu dir kommet, hinaus zu stossen. Laß ihn durch dieses S. Bad theilhaftig werden der Kraft deines Todes und deiner Auferstehung, zur Vergebung aller seiner Sünden und Erlangung deines Geistes, damit er aus dessen Gnade von nun an, was er lebet, im Glauben deiner, des Sohnes Gottes, leben, durch solchen Glauben die Welt überwinden, und in allem guten Werk fruchtbar seyn möge. Ja, treuer Heyland, mache ihn zu einem rechten Sohn Abrahams im Glauben, und laß ihn durch dich, den himmlischen Aaron, gesegnet werden mit allerley geistlichem Segen in himmlischen Gütern immer und ewiglich. Erbarme dich aber auch, Herr Jesu, des gesanten Jüdischen Volcks, erbarme dich der armen verlohrenen Schafe vom Hause Israel, ach laß sie nicht länger in der Irre herumgehen, sondern sammle sie aus ihrer Zerstreung zu dir, und laß, o Herr, einmal die Zeit erwachen, da sie nicht einzeln, sondern haufenweis und mit grossen Schaaren sich zu dir bekehren, an dich glauben, und also durch dich vom Fluch befreyet und gesegnet werden mögen. Erhöre uns, Herr Jesu, in dem allen, um deines Namens willen, Amen.

Hierauf ist die Tauf-Handlung selbst, bey welcher der Täufling auf Befragen: wie er hinführo heissen wolle? ihm selber den Namen Christoph Gottlieb gegeben hat, nach dem gewöhnlichen Tauf-formular, mutatis mutandis, omisis omittendis, und daß insonderheit an statt des Evangelii aus Marc. 10. Und sie brachten Kindlein zu JESU etc. das Evangelium aus Joh. 3. Es war aber ein Mensch unter den Jüden, mit Namen Nicodemus, verlesen ward, andächtig vollzogen und der ganze Actus mit dem im hiesigen Gesang-Buch Tom. I. p. 752. befindlichen Liede:  
 Halleluja, Lob, Preis und Ehr, beschloffen  
 worden.

Am